

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 46.

Neuenbürg, Freitag den 24. März

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für andw. Inserate 12 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die ihnen durch die Post zugehenden **Losungsscheine** den Militärpflichtigen gegen Empfangsbescheinigung unter Hinweisung auf die jedem Losungsschein beigebrachte Belehrung auszufolgen. Vor der Abgabe der Losungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrgangs 1879 sind zuvor die in den Losungsscheinen eingeschriebenen **Losnummern in die Stammliste von 1899** einzutragen.

Die Empfangsbescheinigungen sind bei den Stammlisten aufzubewahren.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustellung durch Vermittlung des betreffenden Schultheißenamts zu bewirken.

Den 23. März 1899.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung,

betz. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete u. Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.

Durch Verfügung des kgl. Ministeriums des Innern vom 9. d. M. (Staats-Anz. Nr. 59) ist der für das Jahr 1899 zu entrichtende Beitrag für jedes Pferd auf 10 S, für einen Esel, ein Maultier oder einen Maulschel auf 15 S, für jedes Stück Rindvieh auf 25 S festgesetzt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die in § 13 der Ministerialverordnung vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11) für die Aufnahme der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen genau einzuhalten sind. Da der 31. März in diesem Jahr auf den Karfreitag fällt, so hat selbstverständlich die Aufnahme an einem andern Tag zu erfolgen, jedoch nach dem Stand vom 31. März.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge sind die Bestimmungen in § 15 der vorgenannten Ministerialverordnung maßgebend.

Die erforderlichen Formulare gehen den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen zu.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65—67 des Reichsviehseuchengesetzes gleichzeitig mit der nach Art. 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer von der Ortspolizeibehörde in der ortsüblichen Weise zu veröffentlichen sind.

Die Berichte an das Oberamt sind als portopflichtige Dienstfache einzusenden.

Neuenbürg, den 21. März 1899.

R. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden ersucht, behufs Aufstellung ihrer Kosten-Rechnungen **binnen 8 Tagen** anzeigen zu wollen:

1. die Zahl der im Jahr 1898 ausgestellten Quittungskarten;
2. die Zahl der im Jahr 1898 zur Anmeldung gekommenen Unfälle und die Zahl derjenigen Unfälle, welche durch die Polizeibehörden untersucht worden sind.

Die bezüglichen Verzeichnisse wollen zur Kontrolle mit eingesandt werden.

Den 22. März 1898.

Oberamtspflege.
Kübler.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Zur Ermöglichung einer besseren Kontrolle und zur Herbeiführung rechtzeitiger Zahlungen werden die hiesigen **Geschäftsleute** veranlaßt, ihre Rechnungen für die öffentlichen Klassen vom abgelaufenen Jahr **sofort** einzureichen.

Den 22. März 1899.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Schwann.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 27. März d. J., vorm. 9 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus Staatswald Junkerwäldle, Büchert, Buckel, Leimenloch, Scheerer, Rothau, Bergthalde und vom Scheidholz der Guten Dohel und Neujag:

ca. 1480 Rm. Reisfuder; gebundene Wellen: 175 buchene und 560 tannene; geschälte Schlagraum-Wellen: 1575 nicht ausgeprägelt und 2250 ausgeprägelt.

Die Reisfuder sind zur Streu geeignet.

Neuenbürg.

Bewerber-Aufruf.

Die beiden Bezirkskrankenlassen suchen auf 1. April 1899 einen

Kranken-Kontrollleur

für die Gemeinden des unteren Amtes einschließlich Neuenbürg.

Bewerbungen wollen längstens bis

25. d. Mts.

bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Den 21. März 1899.

Oberamtspflege.
Kübler.

Höfen.

Die Straße von hier nach Laugenbrand ist von ihrer Abzweigung im hiesigen Ort bis zum hiesigen Gemeindevald von

Freitag den 24. bis Donnerstag den 30. ds. Mts. (je einschl.) vollständig

gesperrt.

Während dieser Zeit kann der alte Laugenbrander Weg, welcher am Ende der gesperrten Straße, in der Nähe des Gemeindevaldes wieder in die Straße einmündet, benutzt werden.

Den 22. März 1899.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am

Samstag den 1. April d. J., mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus dahier aus verschiedenen Abteilungen ihres Rälblings zum Verkauf:

323	Stück	tann.	Langholz	I.—IV.	Rm.	mit	532,83	Sm.
79	"	forch.	dto.	"	"	"	125,47	"
11	"	"	Sägholz	I.—III.	"	"	12,79	"
60	"	tann.	dto.	"	"	"	62,03	"
49	"	"	Langholz	V.	"	"	10,27	"
2	"	"	Eichen	"	"	"	1,48	"

ferner:

117	Rm.	Nadelholz-Anbruch,
6	"	eich. dto.,
2	"	buch. dto. und
96	"	Nadelholz-Reisprügel.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 22. März 1899.

Schultheißenamt.
Haberlen.

R. Arbeitshaus Baihingen.

Die Lieferung des Bedarfs an

Holz

zum Arbeitshaus für das Etatsjahr 1899/1900 wird im Submissionswege vergeben.

Tüchtige Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Offerte **schriftlich und versiegelt** mit der Aufschrift: „Offerte für die Holzlieferung“ **spätestens bis 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr**

hieder einzureichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Die Bedingungen liegen auf der Verwaltungskanzlei zur Einsicht parat. 90 Rm. tannenes u. 28 Rm. buchenes **Scheiterholz.**

Den 21. März 1899.

R. Arbeitshausverwaltung.
Haug.



Neuenbürg.

Die feuerwehrpflichtigen Einwohner

(vom vollendeten 18. bis 50. Lebensjahre), welche der freiwilligen Feuerwehr beitreten wollen, werden aufgefordert, innerhalb 3 Tagen sich hier zu melden. Von den Nichtbeitretenden wird die festgesetzte jährliche Abgabe zur Feuerlöschklasse erhoben.
Den 22. März 1899. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen kommen in größeren und kleineren, für Langholz V. Klasse und für Sägholz teilweise abgeordneten Losen (meist Kottannen, Rest Weisstannen und Forchen) 1800 gereppte Nadelholzstämme mit zusammen 1070 Fst^m. (worunter 200 Stück Langholz II. und III. Klasse und 180 Stück Sägholz, Rest Langholz IV. und V. Klasse im Submissionswege zum Ausschreib. Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis

Dienstag den 28. März, vorm. 10 Uhr

für jedes einzelne Los abgefordert in ganzen oder Zehntel- Prozenten der 1899er Revierepreise unter verschlossenem Kouvert mit der Aufschrift: „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold“ bei der Stadtpflege einzureichen und dürfen die Submittenten der sofort nach 10 Uhr erfolgenden Öffnung und Verlesung der Offerte beiwohnen. Los-Auszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Conweiler.

Veraccordierung von Austricharbeiten.

An der Verbindelung der Kleinfinderschule soll der Delfarbanstrich erneuert werden. Diese Arbeiten werden am

Samstag den 25. d. Mts., vormittags 9 Uhr

im Wege des Abstreichs auf hiesigem Rathaus vergeben, wozu Accordanten eingeladen werden.

Den 21. März 1899. Schultheißenamt. Gann.

Privat-Anzeigen.

Eitlingen.

Säger-Gesuch!

Tüchtige Säger finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung. Sägewerk Th. Schottmüller Ww.

Hch. Kunz

(vormals Eisenhut & Kunz) Öffentliches Geschäftsbureau, Pforzheim, Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz. — Telephon 536. —

Stuttgarter Katarrh-Bonbons

aus der alleinigen Fabrik v. Wilh. Fritz in Stuttgart, bestehend aus bestem, garantiert ungesäuertem Zucker mit Malz-Extrakt, Spitzweigerich-Gibisch, Brustbee-Saft, sind die wirksamsten und dem Magen wohlthätigsten Hausmittel. Zahlreiche ärztliche Atteste vorhanden. Offen u. in Packeten à 10 u. 20 St. zu hab. bei G. Lustnauer, Kaufm. Alb. Neugart, in Neuenbürg.

Herrenalb.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet nach Dstern Stelle bei

Heinr. Romoser, Bäckermeister.

Neuenbürg.

2 bis 3 Goldarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung. Auch wird Arbeit nach Hause gegeben.

Jacob Neuweiler.

Ebendasselbst wird ein

Lehrling

angenommen.



Union-Wichie

Wer die beste Wichie haben will, der kaufe nur die preisgekrönte. In blau-weißen Dosen à 2, 10 u. 20 Pf. Gibt rasch schönen Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Empfehle zur Saat:

Ausgezeichneten Saathaber, Saaterke, Leinsamen, Erbsen, und Linsen zum Kochen und zur Saat, eine ausgezeichnete, ein Jahr bei uns gepflanzte rote, aus Böhmen exportierte Saattartoffel pr. Ztr. 3,50 M., sowie Magnum-Bonum und ganz frühe rote Rosenkartoffeln. Ebenfalls ist wieder ein Wagon garantiert reines Leinmehl für mich eingetroffen und gebe solches ab pro Ztr. zu 9 M.

Christian Stoll, Wein-, Spirituosen- und Landes-Produkten-Handlung, Calmbach.

Dobel.

Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. ds. (Gründonnerstag) verkaufe ich gegen Barzahlung in meinem Hause von morgens 8 Uhr an: Vieles Küchengehört, Schreinwert, Faß und Bandgehört samt Getränke, 3 Pflüge, Schlitten, 1 aufgerüsteten noch guten Einspännerwagen, 1 Ackerwalze, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, Feld- und Handgehört, ca. 40 Ztr. Stroh, Heu und Dehmd.

C. Zeltmann.

Für die Hh. Ortsvorsteher!

Neue Formulare zu Straf-Mitteilungen

an das R. Bezirkskommando, bzw. an den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission, gemäß lit. A. B. II der Verfügung des R. Minist. d. Innern v. 5. Jan. 1899 (Minist.-Anstbl. S. 1 ff.) sind von jetzt ab vorrätig und empfiehlt solche zur gen. Abnahme

die Buchdruckerei zum „Enzthaler“.

Pforzheimer Puk- und Modewaren-Haus Leopoldspl 50 Hugo Baruch Leopoldspl. 50 erlaubt sich hiedurch die Eröffnung seiner

Damen-Hutausstellung

ergebenst anzuzeigen.

Große Auswahl in

garnierten u. ung. Damenhüten v. 1,50 M. an.

Separat-Ausstellung

in Matelots- und Reise-Hüten von 1,20 M. bis zu den elegantesten.

Hüte zum Fagonieren und Färben, sowie getragene Hüte, werden auf's Sorgfältigste hergerichtet und bitte mir solche frühzeitig zu übergeben.



KINDERWAGEN in größter Auswahl, ebenso Korbwaren, (Blumentische, Fantenils etc. etc.) empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Pforzheim, Deimlingstrasse. Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Billigste Bezugsquelle für Tapeten H. Schweizer, Spizenberg Nachf., Tapeten-Manufaktur-Versandhaus, Hafnergasse 2 Pforzheim Leopoldstr. 10 a. Geegründet 1868. Telephon 538.

Tapetier oder Maler, welche geneigt sind den Verkauf der Tapeten nach Musterkarte zu übernehmen, bitte um Angabe ihrer Adresse. Verkaufsbedingungen mit hohem Rabatt folgen brieflich.

Neuenbürg. Ein jüngerer Schmied-Geselle sowie ein Lehrling kann eintreten, ersterer sofort, bei Chr. Luz, Schmiedmeister.

Reißezeuge in bester Qualität und verschiedenen Preislagen empfiehlt C. Meck.

Schreib- u. Copiertinten empfiehlt C. Meck.

Aus Stad

In der a
Enzthaler gele
weiler, Postbe
t. Mts. eine P
+ Neuen
völkerungs
zirl Neuenb
1898. Den
631 Sterbe
des männlich
die des weiblich
In einzelnen Ge
beutend, so in E
Neujahr. In
wurden nur mä
tragen (5 und 8
auf 15 bezw. 7 C
nur je 2 Weerdig
Unterniebelbach
in Wildbad hie
mit 81 Todesfä
liche Personen).
Sterbefälle vor,
schlecht mit 19,
ist Erschreckend.
Lebensjahr verfi
und 113 Mädchen
aller, zusammen
aller Gestorbene
starben 3 Knab
Lebensjahr. De
August; auf ihn
ringste Zahl, nur
Der ganze Herl
verhältnisse ungi
und im Oktober
war der Mai der
Todesfällen; des
Juli (16 Sterbef
Neuenbürg kam
ein Todesfall vor
wichtig die Mon
Calw, 21.
Kaufstrategie
Braum von Stutt
kreisen eine Be
Wirt. Gustav-A
den vorläufigen
wohnter Weise a
Stadt gefeiert wo
Tages soll ein M
finden, um mit di
jährige Geburtsia
begehen.
Nagold, 2
6 Uhr ist in Gon
wirt Gierbach und
gehörenden Sägn
10 Minuten war
Ueber die Entste
Näheres bekannt.
Nagold, 2
wollten 3 Bürger
Gasthaus stehend
aber zu ihrem Sch
verschwinden wa
janden sie am an
auf dem Galgen
Heimweg angetret
Altensteig,
markt war mit M
weniger stark mit
und gut bezahlt u
Käbeln; dagegen
de ausländische
Schweinnarkt war
die Preise gedrückt
nicht zahlreich ab
galten 18—26 M
waldbienezüchter
Sonntag Nachmit
Schwanen. Der
berichtete über de
Bienenwälder unfer
Stücke gut; sie sin
kommen, haben ver
Winter über verze
den Winter über e



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

In der an der Poststraße Altensteig-Enzklösterle gelegenen Landgemeinde Ettmannsweiler, Postbezirks Simmersfeld, tritt am 3. t. Mts. eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit.

† Neuenbürg, 21. März. Zur Bevölkerungsbewegung im Oberamtsbezirk Neuenbürg während des Jahrs 1898. Den 1139 Geburten stehen im Jahr 1898 631 Sterbefälle gegenüber. Die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts war etwas größer als die des weiblichen (336 gegen 295 Todesfälle). In einzelnen Gemeinden überwiegt sie sogar bedeutend, so in Weinberg, Biefelsberg, Höfen und Neusatz. In den beiden ersteren Gemeinden wurden nur männliche Personen zu Grabe getragen (5 und 8), in Höfen und Neusatz kommen auf 15 bzw. 7 Gestorbene männlichen Geschlechts nur je 2 Beerdigungen weiblicher Personen. In Unterniebelbach ist nur ein Einwohner gestorben, in Wildbad hielt der Tod seine reichste Ernte mit 81 Todesfällen (40 männliche und 41 weibliche Personen). In Neuenbürg kamen 40 Sterbefälle vor, an welchen das männliche Geschlecht mit 19, das weibliche mit 21 beteiligt ist. Erschreckend groß ist die Zahl der im ersten Lebensjahr verstorbenen Kinder; 119 Knaben und 113 Mädchen starben in diesem zarten Kindesalter, zusammen also 232 Kinder oder ca. 37 % aller Gestorbenen überhaupt. In Neuenbürg starben 3 Knaben und 7 Mädchen im ersten Lebensjahr. Der gefährlichste Monat war der August; auf ihn kommen 76 Todesfälle; die geringste Zahl, nur 38 zählt der Monat Februar. Der ganze Herbst war für die Gesundheitsverhältnisse ungünstig, im September starben 72 und im Oktober 66 Personen. Für die Männer war der Mai der günstigste Monat mit nur 19 Todesfällen; das weibliche Geschlecht kam im Juli (16 Sterbefälle) am besten durch. Hier in Neuenbürg kam im Mai und im November je nur ein Todesfall vor; die höchste Zahl mit je 6 ertrugen die Monate August und Dezember.

Calw, 21. März. Gestern waren die Oberlehrer Horst Röhmer und Stadtkellner Dr. von Braun von Stuttgart hier, um mit den kirchlichen Kreisen eine Besprechung über die Feier des Würt. Gustav-Adolf-Vereins zu halten. Nach den vorläufigen Beschlüssen soll das Fest in gewohnter Weise am 4. und 5. Juli in hiesiger Stadt gefeiert werden. Am Nachmittag des 2. Tages soll ein Ausflug nach Weilderstadt stattfinden, um mit dieser Diasporagemeinde die 100-jährige Geburtstagsfeier von Johannes Brenz zu begehen.

Ragold, 23. März. Am Dienstag früh 6 Uhr ist in Gompelscheuer in der dem Kronenwirt Störbach und Lammwirt Kallsatz gemeinsam gehörenden Sägmühle Feuer ausgebrochen; in 10 Minuten war die Mühle total abgebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres bekannt.

Ragold, 23. März. Gestern abend wollten 3 Bürger von Möhlingen in ihr vor dem Gasthaus stehendes Gefährt einsteigen, fanden aber zu ihrem Schrecken, daß Pferd und Wagen verschwunden waren. Nach langem Suchen fanden sie am andern Morgen Ross und Wagen auf dem Galgenberg; das Pferd scheint den Heimweg angetreten, sich aber verirrt zu haben.

Altensteig, 21. März. Der heutige Jahrmast war mit Mast- und Zugvieh gut besahren, weniger stark mit Milch- und Jungvieh. Gejucht und gut bezahlt wurden Milchläse und trüchtige Kälber; dagegen ging der Handel in Mastvieh, da ausländische Händler fehlten, flau. — Der Schweinmarkt war stark besahren, doch blieben die Preise gedrückt, besonders für Käufer, die nicht zahlreich abgesetzt wurden. Milchschweine galten 18—20 Mk. pro Paar. — Der Schwarzwaldbienenzuchtverein Altensteig versammelte sich Sonntag Nachmittag hier im Gasthaus zum Schwane. Der Vereinsvorstand Lehrer Brendle berichtete über den gegenwärtigen Stand der Bienenwölfer unserer Gegend. Bis jetzt stehen die Stöcke gut; sie sind kräftig durch den Winter gekommen, haben verhältnismäßig wenig Honig den Winter über verzehret und fast kein Volk gingen den Winter über ein. Zu warm gehaltene Stöcke

haben aber bereits schon zahlreichen Brutansatz, was bei länger anhaltender ungünstiger Witterung, die die Bienen am Ausflug und Sammeln des Blütenstaubes hindern und infolge dessen Absterben der Brut, ja Faulbrut bringen könnte, für den Imker bedenklich werden könnte.

Pforzheim, 22. März. Beim Abladen von großen schweren Fässern fiel ein Faß vom Wagen und kam ins Rollen. Dabei drückte es den Kaiser Herrn Walter von Neusatz an die Wand, so daß ihm die Hand und der Fuß stark zerquetscht wurden. Der Verunglückte wurde mittels Sanitätswagens in das Krankenhaus verbracht.

Pforzheim, 22. März. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 3¹/₂ Mill. Mk. zu einem Zinsfuß von 3—4%. Demnächst wird das Ausschreiben hierfür erlassen werden.

Deutsches Reich.

Der Reichstag erledigte am 18. d. Mts. zunächst die aus der Militärvorlage sich ergebenden Änderungen des Militär-Etats insgesamt nach den Anträgen der Kommission. Bei der Abstimmung über den Antrag des Prinzen Carolath wegen Gewährung eines Zuschusses zur Errichtung eines Goethe-Denkmal in Straßburg ergab sich bei Anwesenheit von 154 Mitgliedern die Beschlus-Unfähigkeit des Hauses. Die Sitzung mußte daher abgebrochen und eine neue etwas später anberaumt werden, in welcher dann der Rest der Tagesordnung schnell erledigt wurde. — Am 20. d. M. begann die dritte Beratung des Reichs-Etats. Es fand hierbei zunächst eine längere Debatte über die Kriegervereine statt. Abg. Stockmann (Np.) protestierte dagegen, daß Abg. Müller-Sagan die Kriegervereine als „Kriegervereine“ bezeichnet habe. Staatssekretär Graf Posadowsky hob hervor, daß der Sozialdemokrat, der im Kriegerverein bleibe, kein ehrlicher Mensch sei, weil er als Anhänger der republikanischen Partei nicht dem König den Eid der Treue halten könne. Nachdem sich noch eine ganze Reihe von Rednern an dieser Debatte beteiligt hatten, wurde die Generaldiskussion geschlossen. Bei der Spezial-Debatte über den Etat des Reichstages wandte sich Abg. v. Heyl (nat.) gegen die allzu weitgehende Kritik, die Abg. Lieber an der Ausschmückung des Reichstags-Gebäudes geübt hätte. Abg. Lieber (Ztr.) bestritt, die deutsche Kunst als solche angegriffen zu haben. Er habe nur bedenkliche Einzelheiten von Künstlern getadelt. Was Herr v. Heyl gegen ihn vorgebracht habe, sei nur ein leises Echo der „Janitscharen-Musik“, die draußen ertönt sei. Ihm pflichtete im wesentlichen sein Parteigenosse Frhr. v. Heereman (Ztr.) bei. Nach weiterer Debatte, in welcher der bayerische Bevollmächtigte Graf Lerchensfeld noch vor einer Unterschätzung der Verdienste Wallois gewarnt hatte, wurde alsdann der Etat des Reichstages genehmigt, ebenso debattelos der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei.

Berlin, 21. März. Im Reichstag teilte heute der Präsident Graf v. Ballestrem, bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, mit, daß Herr Hermann Wagner aus Stuttgart dem Reichstag eine wertvolle Schenkung übergeben habe, nämlich eine Tafel aus der Kanzlei des früheren Rumpfparlaments. Der Präsident sprach dem Geber den Dank des Reichstages aus.

Berlin, 31. März. Geheimrat Wallot bleibt, trotzdem er sich von der Leitung der Ausschmückung des Reichstagsgebäudes zurückziehen will, der Leiter des Baus des Präsidialgebäudes, weil mit ihm ein besonderer Kontrakt abgeschlossen worden ist.

Karlsruhe, 22. März. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl war die Beteiligung eine sehr lebhaft. Die vereinigten Sozialdemokraten und Demokraten siegten mit 2600 Stimmen gegen die Nationalliberalen, Konservativen und Freisinnigen, die 2350 Stimmen erhielten. Das Zentrum erhielt 800 Stimmen.

Aus der Pfalz, 22. März. Der seit einigen Tagen eingetretene plötzliche Witterungsumschlag, der nicht nur Schnee, sondern auch Frostwetter brachte, hat der weit vorausgeschrittenen Vegetation großen Schaden zugefügt. Das Früh-

obst, wie Mandeln, Pfirsiche, Aprikosen u. s. w., hat teils schon verblüht, teils steht es vor der Blüte. Die beiden letzten Nächte haben nun den größten Teil desselben vernichtet, zumal das Thermometer heute früh stellenweise bis 10 Grad unter Gefrierpunkt stand. Auch die Kirschen, die namentlich in der Dürkheimer Gegend die Haupteinnahmequellen mehrerer Ortschaften bilden, haben unter den Frösten stark gelitten. Zum Glück stagnierte in der letzten Zeit der rasche Austrieb der Reben, so daß ihnen die kältere Temperatur noch nichts anhaben kann.

Germersheim, 21. März. Eine junge Frau, die gestern nachmittag mit dem Speyerer Zuge hier angekommen war, hatte im Zuge etwas liegen lassen, weshalb sie über das Geleise zurücklief. In demselben Augenblick fuhr der Bruchtaler Schnellzug hier ein, erfaßte die Frau, warf sie zwischen die Schienen und ging über sie hinweg. Als der Zug vorüber war, fand sich, daß die Frau wunderbarer Weise unverletzt geblieben war.

Schwehingen, 21. März. Eines gräßlichen Todes ist hier der 8jährige Sohn des Wagenrevidenten Götz gestorben. Als das Ehepaar Götz zur Kirche ging, beauftragten sie ihren Sohn mit Feuermachen. Bei der Rückkehr der Eltern aus der Kirche fanden sie ihr Kind, am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt, in besinnungslosem Zustande auf dem Fußboden liegend vor. Der Knabe hatte die Unvorsichtigkeit begangen, zum Feueranzünden Petroleum zu benutzen.

Ladenburg, 20. März. In einem mit Wasser zum Putzen gefüllten Zuber ertrank das zweijährige Töchterchen des Zigarrenfabrikanten Kaufmann, welches sich in einem unbewachten Augenblick an dem Zuber zu schaffen gemacht hatte.

Die Hinrichtung des Mörders Gier hat in der Frühe des 23. ds. in Straßburg stattgefunden, nachdem das Begnadigungsgeheiß, das Rechtsanwalt Lange für den Beurteilten eingereicht hatte, vom Kaiser abschlägig beschieden worden ist.

Ein glänzendes Beispiel von Opferwilligkeit hat wieder einmal die Sozialdemokratie den bürgerlichen Parteien gegeben. Die Sammlungen für die Angehörigen der Löbauer Beurteilten haben die stattliche Summe von 88000 Mark ergeben. Wir gönnen gewiß den Familien der Betroffenen die Sicherstellung ihres Auskommens. Sicher aber ist, daß nicht in erster Linie menschliches Mitleid, sondern hauptsächlich politische Demonstration diesen Erfolg der Sammlungen zu stande gebracht hat, und auf die Opferwilligkeit für politische Zwecke allein läßt die Höhe des Sammlungsresultates einen Schluß zu. Werden die Angehörigen der bürgerlichen Parteien sich daraus eine Lehre ziehen?

Württemberg.

Die Wahl des geprüften Verwaltungskandidaten, Friedrich Ripp, Buchhalters bei der K. Heil- und Pflege-Anstalt Winnenthal (vorher in Wildbad u. Calmbach) zum Ortsvorsteher der Gemeinde Höfingen, OA. Leonberg, wurde bestätigt.

Stuttgart, 23. März. In dem Befinden des Oberbürgermeisters Kümelin ist eine besorgniserregende Verschlimmerung eingetreten. (S. A.)

Heilbronn, 23. März. Ein Opfer der strengen Kälte der letzten Tage ist der bejahrte Ochsenwirt Wegert von Borberg geworden. Man fand denselben gestern auf dem Weg zwischen dem benachbarten Schwaigern-Unterschöps erfroren auf.

Reutlingen. Gestern mittag wurden zwei 13jährige Knaben, welche von Zürich aus durchgegangen sind, von der Polizei hier aufgefangen. Dieselben sind innerhalb 10 Tagen zu Fuß hierher gelaufen, mit dem Plan nach Hamburg aufs Schiff zu gehen. Ihre Ausrüstung bestand aus Kompaß und Karten. Auf telegraphische Nachricht wurden sie von dem Vater des einen Knaben wieder nach Hause zurückgeholt.

Dehringen, 23. März. Welchen Umfang die Handgelderschwindereien in hiesigem Bezirk annehmen, zeigen die vielen Verhaftungen, die in letzter Zeit durch die Landjägersmannschaft und die hiesige Schutzmannschaft vorgenommen werden.



So wurde erst in den letzten Tagen wieder der Dienstknecht Meber wegen mehrfacher Schwindeleien verhaftet.

Gaildorf, 21. März. Daß die von unserer Jugend so gerne beim Spiel benötigten Steinfüßchen (Märbel, Steinis, Schusser oder Schneller) manchmal ein nicht ungefährliches Spielzeug sind, zeigt leider wieder folgendes Vorkommnis. Ein 15jähriges Mädchen in Hundsbach schluckte gestern ein solches Kugelschen. Das Mädchen wurde sofort zum Arzt verbracht, welcher aber nur noch den Tod feststellen konnte.

Sindelfingen, 21. März. Letzten Sonntag nachmittag spielte sich in der hiesigen Stadtkirche während der Kinderlehre unter den „Ledigen“ ein Akt ab, der wohl einzig in seiner Art sein dürfte. In einer Bank kam es unter den jungen Burtschen zu einer Drückerei, in deren Verlauf einer sein Messer zog und dem Nebenstehenden einen nicht unbedeutenden Stich in den rechten Oberarm beibrachte.

Herrenberg, 22. März. In einem Jahr wird unsere Stadt 2 Fabriken erhalten: Die eine ist kaum 1/2 Jahr im Betrieb, und schon hat sich eine 2. angemeldet. R. Bollwöller, Inhaber der Firma Behr und Bollwöller in Baihingen a. F. hat in den letzten Tagen in der Nähe des Bahnhofes zur Erstellung einer Filiale seines Trikotgeschäftes Grund und Boden erworben. Die Stadt ist ihm dabei mit verschiedenen Vergünstigungen und einem Beitrag entgegengekommen.

Ausland.

In Frankreich machen die Generalstäbler die verzweifeltsten Anstrengungen, um die Revision des Dreyfus-Prozesses zu verhindern. Nachdem erst kürzlich der Ministerpräsident Dupuy erklärt hatte, daß spätestens im Monat April die Dreyfusfrage endgiltig erledigt werden würde, haben die Generalstäbler gegen 3 Mitglieder des Kassationshofes das Ablehnungsverfahren wegen Befangenheit einleiten lassen. Inzwischen werden immer schauerlichere Dinge über den Generalstab bekannt, derselbe soll neuesten Enthüllungen zufolge Zeugen angelaufen und zu falscher Zeugnisabgabe verleitet haben, damit einerseits Esterhazy in dem bekannten Kriegsgerichtsverfahren freigesprochen und andererseits Oberst Picquart schwer belastet werde. Man fragt sich immer erstaunter jezt auch in Frankreich, wie groß dann die Schandthaten des Generalstabs gewesen sein müssen, daß man solche verzweifelte Mittel anwendet, um sie nicht ans Tageslicht kommen zu lassen.

Die neueren Nachrichten über das Befinden des Papstes klingen wenig trostreich. Nur leise noch flackert das Lebenslicht des greisen Kirchenfürsten, ein schwacher Hauch schon kann es zum Erlöschen bringen.

Unterhaltender Teil.

Beim Marterkreuzl.

Eine Hochlandsgeschichte von Josef Maerli. (Fortsetzung.)

War groß und schmerzlich war die Trauer um den dahingegangenen Wiedermann, der sich in den letzten Jahren auf die öffentliche Wohlthätigkeit verlegt; aber bereits einige Tage später wurden Stimmen laut, daß der alte Lohner freiwillig denselben Tod gewählt, in den der Lehrer Eichthaler vor Jahren gegangen.

Diese Stimmen mußten von gut unterrichteter Quelle ausgegangen sein, denn am nächsten Mittwoch erschien an der Gemeindefasel die kurze und bündige Erklärung des Landgerichts, daß der vormalige Lehrer und Gemeindefaselschreiber Eber Eichthaler des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Unterschlagung nicht schuldig gewesen, hingegen die verstorbenen Michael Hofner, Lohnerbauer vom Neut, und Franz Kurz, Hallturnwirt vom Winkel, des schweren Diebstahls in zehn Fällen sich schuldig gemacht hätten.

Wäre ein Blitz vom heiteren Himmel herniedergefahren, die Wirkung für die gesamte Bevölkerung wäre eine nicht schrecklichere gewesen. Seufzend vernahm Franzl die Kunde von der offenen Schande, die sein Vater über seinen Namen gebracht — für ihn war die Botschaft

keineswegs neu, er hatte ja den Zusammenhang geahnt, er hatte es ja gewußt, daß sein Vater und Schwiegervater jene Verbrecher waren, die Traudls armen Vater durch verleumderische Beschuldigungen in den Tod getrieben.

Doch wer war der furchtbare Rächer, der mit solch grausamem Zielbewußtsein den Lohnerbauern zu derselben Strafe verurteilte, die sich nach dem ehemaligen Urteil des Volkes der Eichthaler auferlegt? Niemand wußte es; man schloß auf Traudl, aber diese lag ja längst unten bei ihrem Vater im Wildbach, und wer von den Mitlebenden hätte wohl daran Interesse gehabt, die Existenz eines hochangesehenen Mannes zu ruinieren, um die Ehre einer längst zu Grunde gegangenen Familie zu retten?

Der junge Lohnerbauer, dem von allen, die rechtlich dachten, die aufrichtigsten Beweise der Teilnahme zuteil wurden, kümmerte sich nicht um die spöttischen Bemerkungen des unverständigen Pöbels, hingegen ward die Bäuerin seit dem Eintreffen dieser Schreckensnachricht vollständig gebrochen.

Ihr Stolz, ihre Eitelkeit war auf das schwerste verletzt worden, und in einem Anfall von Verzweiflung wollte sie sogar ihrem Leben durch einen Sprung in den Königsee ein Ende machen.

Glücklicherweise konnte sie noch zur rechten Zeit von einem Fischer gerettet werden, aber es war umsonst, das rächende Schicksal hatte auch ihren Tod beschlossen, drei Wochen später begrub man sie neben dem alten Lohnerbauer, ein Nervenleider hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet.

Ohne Weib, ohne Ehre, so stand Franzl an jenem Tag allein auf dem Friedhof — nichts war ihm übrig geblieben von der verhängnisvollen Verbindung mit seiner verwitweten Frau als sein kleines, kaum vierjähriges Mädchen, ein herziges Kind, das nahezu jener Idealgestalt ähnelte, die er noch immer in heißer Liebe im Herzen trug und die durch seine Familie ihres ganzen Lebensglückes beraubt worden war.

Und war es vielleicht Sünde, wenn er bereits über dem Grab der Toten, der er nie im Leben eigentlich angehört, jenes Mädchens gedachte, deren Angeben ihm allein noch den Mut zum Weiterleben verlieh?

Nein, es konnte ihm nicht als Fehl und Tadel angerechnet werden, jezt, wo das Schicksal selbst auf so traurig wunderbare Art die Fesseln gelöst, die ihm von seinem eigenen Vater angelegt worden waren, jezt, wo sie im Strahlenglanz ihrer Märtyrerkrone so hoch über dem kleinen Alltagsmenschen stand, die nur mit Achselzucken auf die Tochter des Selbstmörders herniedersehen, ja, jezt durfte er mit freier Seele, mit seiner ganzen glühenden Zuneigung an sie denken, mit der er selbst für die Sünden der Väter leiden und dulden mußte.

Er vermied es, in seiner Stimmung an dem Leichentum teilzunehmen, bei welchem bereits die Schar der Leidtragenden im Gasthaus „zum Dattelwirt“ bejammert sah. Langsam schritt er durch die herbstlichen Fluren seinem verwaissten Heim zu, in dem der Tod in so kurzer Zeit so schauerliche Ernte gehalten.

Ueber die abgeernteten Stoppelfelder zog ein milder Wind, und die letzten Vögelin sangen in den buntblättrigen Zweigen noch so innig und sorgenfrei, als ginge es nicht dem strengen Winter entgegen, sondern dem blütenreichen Frühling, wo das Herz in lauterer Schlägen neuen Mut zu frischem Wirken faßt.

Zu Hause angekommen, war sein erster Gang zu Traudl, seinem mütterlosen Kind, das ohne Ahnung von dem erlittenen Verlust unten im Obstgarten mit den jungen Herblätzchen spielte. Jubelnd kam ihm die Kleine entgegen und schmiegte sich zärtlich an ihn, den lieben Vater, den sie stets viel lieber hatte als die Mutter, vor der sie niemals spielen durfte. Nach stürmischer Begrüßung führte sie ihn zu einem Apfelbaum, an dessen Stamm ein Pfeil steckte, der statt der Federn ein Papier mit folgender Inschrift trug:

„Der Raube Handwerk ist erfüllt,
Nun fasse Mut zu neuem Leben!“

Es war dieselbe Handschrift wie damals, die dem alten Lohnerbauer die strafende Vergeltung angekündigt.

Franzl, der als Soldat in der flotten Haupt- und Residenzstadt München ein gut Teil Aberglauben eingebüßt, war weit entfernt, fatalist zu sein, aber es war ihm beim Anblick dieser Pfeilbotenschaft zu Mut, als hätte er thatsächlich ein Sendschreiben seines Schicksals in der Hand, das bestrebt war, sich ihm nunmehr verjöhnend zu nahen.

Ein Jahr war vergangen, und wieder brannte des Sommers heiße Sonne auf Berg und Thal hernieder. Die alles lindernde Zeit hatte wohlthuend auf das Gemüt des Lohnerbauern gewirkt.

Er lebte nur seinem Kind und seiner ländlichen Beschäftigung, und sein Simmen war nach ganz etwas andern gerichtet als auf eine Heirat mit einer der ihm vielfach angepriesenen Dorfschönen.

Er suchte nach Traudl, seiner Jugendliebe, die und keine andre sollte seinem Kind eine zweite Mutter werden, aber alle seine Mühe war bis jezt vergeblich gewesen.

(Schluß folgt.)

In Rapperswil wurde beim neuen Dampfschiffsteg die Leiche eines jungen Mannes aus dem See gezogen. Wie man hört, ist der Ertrunkene ein Handlungsreisender; bei demselben fand sich eine Karte vor mit der Adresse: Adolf Schmalzried von Hall (Württemberg). — In Rheineck verunglückte vorgestern ein Metzgerlehrling dadurch, daß, als er mit Ausbeinen beschäftigt war, ihm das Messer ausglitt und ihm in den Bauch fuhr, was eine rasche Verblutung zur Folge hatte. Schon nach wenigen Minuten war der Unglückliche eine Leiche.

Mannheim, 22. März. Wenn schon, denn schon. Als Kuriosum wird aus Oberrhein mitgeteilt, daß bei dem vorgestern abgehaltenen Termin zum Enteignungsverfahren des noch zum Bahnbau Grünstadt-Offstein notwendigen Geländes der in Worms wohnende Privatier Tobias Deiß für den Quadrat-Meter Acker 100 000 Mk. verlangte. Da 2500 Qu.-Met. auf das Bahngelände entfallen, so würde er also die hübsche Summe von 250 Millionen wünschen. Selbstverständlich wird man sich beileben, Herrn Deiß die verlangte Kleinigkeit anzuzahlen.

Den vielgeschundenen Droschkenläulen schlägt die Erlösung. In Berlin werden die elektrischen Droschken immer häufiger. Mit einmaliger Füllung der Akkumulatoren legen sie eine Strecke von 42 Kilometern zurück. Sie fahren 1 Kilometer in 5 1/2 Minuten, was einer raschen Fußgänger-Geschwindigkeit entspricht. Die Droschken sind leicht lenkbar, sie können auf ganz kurze Distanzen einem Hindernis ausweichen und bieten somit größere Sicherheit, als die gewöhnlichen, von Pferden gezogenen Wagen. Da die Räder mit starken Gummireifen versehen sind und eine Kettverbindung nicht besitzen, so fahren sie geräuschlos. Im übrigen sind sie genau wie die gewöhnlichen Berliner Droschken 1. Klasse gebaut.

(Ein ausgezeichnetes Mittel gegen Zahnschmerzen), soweit sie von einem hohlen Zahne herrühren, ist nach den Versuchen von Hildebrand das Orthoform. Dieses Pulver, das in letzter Zeit in der Zahnheilkunde überhaupt eine vielfache Anwendung als Schmerzmittel findet, wird in erwärmten Alkohol aufgelöst, dann trinkt man ein Wattebäuschchen und drückt dieses fest in die Zahnhöhle hinein. Die Schmerzen lassen sehr bald nach, und der Erfolg hält längere Zeit, bis zu zwei Tagen an.

[Kindermund.] Karichen (im Garten): „Vater, wie alt ist das Bäumchen?“ — Vater: „Fünf Jahre.“ — Karichen: „Dann kommt's also nächstes Jahr in die Baumschule, nicht wahr?“

[Ein Wort zur rechten Zeit.] Weinbändler: Wenn das Geschäft so fort geht, bin ich in einigen Jahren ein gemachter Mann. Auch meine Zukunft liegt auf dem Wasser.“

Anzeige

Nr. 47.

Erscheint Montags
verlegt. N. 1.25, 1

Frühjahr

im Jahr 1899

Kontrollst

neuen Schulhau

Kontrollst

neuen Schulhau

Waldbrennach, E

Kontrollst

neuen Schulhaus

niedelsbach, Arn

Kontrollst

Kurhaus für die

jaß, Rothensol.

Kontrollst

der Trinkhalle

Kontrollst

hinter dem Raif

Kontrollst

Kathaus für die

Kapfenhardt, V

Schömburg, Sch

Zu den K

Die Herre

der Reiserde

Reservisten und

sowie sämtliche

Militärpäf

Orden und Ehr

Unentschul

bestraft.

Calw, den

Vorsteher

holt auf ortsbü

Daß dies

zeigen, desgleich

Schömburg zum

zu weit von ein

bereit gehalten

Neuenbürg

Neu

Bewerb

Die beiden

suchen auf 1. M

Krankens

für die Gemein

einschließlich

Bewerbungen

25. d

bei dem Unterg

werden.

Den 21. Mär

Privat

Neu

do

G. G

